

Rabenauer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.
Abonnementpreis einschließlich zwei illustrierter
achtseitiger Beilagen sowie eines illustrierten
Wegblattes 1,50 Mk.

Beitung für Charand, Seifersdorf.

Inserate sollen die Spaltenbreite oder deren
Raum 10 Pf., für auswärtige Inserenten 15 Pf.,
Reklamen 20 Pf. Ankauf von Anzeigen
für alle Zeitungen.

Nummer 93. Fernsprecher: Amt Deuben 114. Donnerstag, den 8. August 1907. Fernsprecher: Amt Deuben 114. 20. Jahrgang.

Hus Nab und Fern.

Rabenau, den 7. August.

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Schulvorstandes ist beschlossen worden, das für dieses Jahr in Aussicht genommene Schuljahr am 23. d. Mts. abzuschließen, also an demselben Tage, an dem Se. Majestät der König unsere Stadtgemeinde besucht. Wie dies bei der Veranstaltung eines Schuljahres früher stets geschehen ist, soll auch diesmal eine Hausammlung erfolgen, welche im Laufe der nächsten Woche vorgenommen werden wird. Von den Kindern wird für das Schuljahr keinerlei Beitrag erhoben. Endlich schien der Sommer sich darauf zu schließen zu haben, daß er im Jahre des Heils 1907 auch etwas bei uns zu suchen hat. Nachdem die Temperatur von Sonntag zu Montag wesentlich gesunken, hat das Leben im Freien mit einem Male ein neues Gesicht gewonnen, was namentlich dem am Montag zum Ausstellungsamt veranstalteten Gartenkonzert im „Kamptshof“ zu statten kam. Wer von der Dippoldiswalde der Stadtkapelle gebotenen Konzerte beizuwohnen, dürfte nicht unbefriedigt von demselben gegangen sein. Leider haben die Veranstalter nicht ihre gewöhnliche Rechnung gefunden, es waren nur ca. 175 Personen anwesend. Was das Programm anbetrifft, so muß rühmend anerkannt werden, die ansprechende Auswahl und die exakte Vortragsweise der einzelnen Nummern. Schneidige Märsche und ernste Ouvertüren wechselten ab mit geübten Solovorträgen. Für den wohlverdienten Applaus zeigte sich die Kapelle durch viele Einlagen erkenntlich. Wir wollen nicht unterlassen, unsere Anerkennung auf das Sonntag abend 8 Uhr im Saale des Kamptshofes stattfindende Gesangs-Konzert des „Apollo“ aufmerksam zu machen. Der „Apollo“ hat ein vorzügliches Programm aufgestellt, das einen gemächlichen Abend verspricht. Schon jetzt ergeht an alle Einwohner die Bitte, sich recht zahlreich an dieser Veranstaltung beteiligen zu wollen. Das Königl. Finanzministerium im Reichlichen Ministerium des Innern auf Grund von § 14 des Enteignungsgesetzes (Seite 2 des Gesetz- und Verordnungsblattes) behufs Ausarbeitung der Enteignungsunterlagen für die Verlegung des innerhalb des Gebietes der zu erbauenden Talperle bei Walter liegenden Teiles der schmaltzigen Nebenbahn Rabenau-Kipsdorf zur Vornahme von Vorarbeiten auf fremden Grundstücken für die Dauer von sechs Monaten und zwar bis zum 22. Januar 1908 ermächtigt worden. Hierunter werden die Herren Dippoldiswalde (Stadtkar), Walter, Seifersdorf, Kleinlösa, Großlösa und Spechtitz, sowie die Forstreviere Rabenau, Wendischcarsdorf betroffen werden. Die Eigentümer und die Besitzer der betroffenen Grundstücke sind verpflichtet, die Vorarbeiten zu dulden und die vom Unternehmer aus diesem Anlasse angebrachten festen Reitzeln bis zum Beginn der Ausführung des Unternehmens, jedoch nicht länger als 2 Jahre, stehen zu lassen. Am Sonnabend abend fand im Saale des Hotels zum „Kronprinzen“ in Drand eine vom Komitee für die Wiederwahl des Herrn Bürgermeisters Wittig einberufene Wählerversammlung statt. Nach einer kurzen Einleitung und Begrüßung durch den Versammlungsleiter Herrn Rechtsanwalt Bedemann ergriff der Redner des Abends, der Herr Abgeordnete Bürgermeister Wittig, Rabenau, der jetzt-zeitige Vertreter unseres s. sächsischen Wahlkreises, das Wort zu seinem Vortrage über „die Tätigkeit des Landtages und die Aufgaben des kommenden Landtages“. In einständiger Rede gab der Herr Vortragende einen bei aller Sachlichkeit außerordentlich schillernden Bericht über die bisherige Tätigkeit des 2. Ständekammer, berichtete über die Einnahmen und wichtigsten Ausgaben im Staatshaushalte und nahm Stellung zu den dem Landtage bevorstehenden gesetzgeberischen Aufgaben, verbreitete sich über die Frage des Wahlrechts, der Reform der I. Ständekammer und die Veränderung des Wahlrechts. Zu diesem

letzteren Punkte legte er die Schwierigkeiten dar, die die Lösung dieser für unser politisches Leben so hochwichtigen Frage bietet. Der Herr Abgeordnete verteilte den Standpunkt, daß der gegenwärtige Wahlrechtsmodus nach dem Gesetze von 1896 unhaltbar und eine Reform unbedingt nötig ist. Der Herr Redner unterließ es jedoch bei der Angelegenheit dieser Frage sehr richtig, darauf einzugehen, wie sich das neue Wahlgesetz möglicherweise gestalten werde. Zur Frage der Reform der ersten Kammer erwähnte er das Schicksal des den Kammermitgliedern unterbreiteten Regierungsentwurfs, über den eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Er vertrat dann wieder in der Frage der Schiffsahrtabgaben den Standpunkt der Staatsregierung, die sich bekanntlich dieser von Deutschen angeregten Frage gegenüber völlig ablehnend verhält, beschränkte sich aber auf die Erörterung staatlicher Anstalten die Dezentralisation und Erleichterung solcher Anstalten in kleineren und kleineren Städten, erklärte weiter, daß er die tatkräftige Unterstützung von Fachschulen seitens der Regierung befürworte und eine Berücksichtigung der Privatbeamten und Besteuerung der Warenhäuser für nötig halte. — Der Redner der sich an diese mit vollem Beifall aufgenommenen Ausführungen anschließenden Debatte war der nationalliberale Kandidat, Herr Lehrer Richter. Hatte sich der Vortrag des Herrn Abgeordneten Wittig durch vornehmliche Sachlichkeit und durch das Fehlen jeden Angriffs auf den Gegner ausgezeichnet, so erging sich im Gegenzug hierzu Herr Lehrer Richter in zahlreichen teils recht gebissigen Angriffen auf die Fraktion des Herrn Abgeordneten. Er erklärte, daß er in allen nebensächlichen Punkten mit diesem übereinstimmen, in den Hauptfragen dagegen entgegengesetzter Ansicht sei. Er griff die konservative Partei heftig an wie in der Frage des Wahlrechts, „aus ihrem Herzen eine Niedergerube mache“, da der Entwurf der Regierung zu viel Entgegenkommen gegen diejenigen enthalte, die die Wahlrechtsänderung verlangen, er tabelte die konservative Stellungnahme zur Reform der ersten Kammer, in der die Großgrundbesitzer das Heft in den Händen hätten, Leute, die von den Bedürfnissen der Industrie und des arbeitenden Volkes keine Ahnung hätten, und endete mit einem scharfen Angriffe gegen das sächsische Vereins- und Versammlungsgesetz und das darin festgelegte Aufsichtrecht der Polizeibehörden, indem er sich zu der Forderung nach völliger Versammlungsfreiheit unter Befreiung des polizeilichen Kontrollrechts verließ. Seine Ausführungen, die noch dazu teilweise in heftigem Tone häufig vorgetragen wurden, fanden keineswegs den Beifall der leider schwach besuchten Versammlung, in deren Sinne Herr Bürgermeister Wittig dem Redner kräftig entgegen trat und ihm besonders die keineswegs vornehme Kampfweise seiner Partei, nämlich die Tatsache vorhielt, daß der Gegenstand in einem Zirkularschreiben aufgeführt habe, ihn zu wählen unter der Behauptung, die Regierung wünsche die Wahl möglichst vieler liberaler Abgeordneter! Nach einer keineswegs wirksamen Entgegnung des Herrn Richter wurde die Versammlung mit einem Dankesworte des Leiters an den Herrn Abgeordneten Wittig geschlossen. — Bei dem Herrn Fabrikbesitzer Köhlig in Großlösa beschäftigter Rutscher aus Wölschen ist wegen begangener Unrechlichkeiten seit Sonntag flüchtig geworden und wird polizeilich gesucht. — Bei dem Gewitter am Dienstag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Privatassistenten in Wendischcarsdorf und richtete erheblichen Schaden an. Von Glück kann man sagen, daß der Besitzer und die zahlreich dort untergebrachten Sommergäste während des Gewitters außerhalb waren, sonst konnten leicht Menschenleben gefährdet sein. — Bei der Sparkasse in Hainberg wurden im Monat Juli d. J. 16 428,72 Mk. Einzahlungen in 112 Posten und 3 315,92 Mk. Rückzahlungen in 27 Posten geleistet. — Die Wahl des Prof. Dr. phil. Vater zum Rektor der Forstakademie Charand für die Zeit vom 1. November 1907 bis zum 31. Oktober 1908 ist bestätigt worden.

— Von den sächsischen Schmalzparbahren stand 1906 hinsichtlich der Personenbesonderung die Linie Wilkau-Witzschhaus-Carlshaus an der Spitze, auf der 256 735 Personen zu besiedeln waren. Ihre Nachfolgerin die Linie Zittau-Cybin mit 240 182 Personen nicht viel nach; die dritte Stelle nimmt Hainberg-Kipsdorf ein, auf ihr waren 233 148 Personen zu besiedeln. — Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen allerhöchsten Erlaß, wonach den mit den Funktionen eines Unterpöstdirektors beauftragten Beamten der Titel eines Vize-Pöstdirektors verliehen wird. — Kleine Notizen. An den Folgen erlittener Verletzungen verstorben sind in Leipzig der 20 Jahre alte Arbeiter Friedrich Gussow Ritter, der sich beim Leeren eines Daches den linken Arm mit tödlicher Teermasse verbrannte, und der Arbeiter Gustav Max Jässel, der auf dem Schlachthof beim Streichen eines Dampftröpfers durch dessen Zerreißen an der Flansche insolge Ausströmens der Dämpfe schwer verbrüht wurde. — Tot aufgefunden wurde der Rutscher Hornkehl auf der Landstraße Leipzig-Deilsch. Vom Schläge getroffen, war er aus der Sockelstelle seines Wagens gefallen. Die Pferde waren ruhig ohne Geschrei weitergefahren. — Zwischen Marbach und Ehdorf fiel der 17jährige Landwirtschaftslehre Scheibe aus Zitzschewitz bei Köhligsbroda vom Rade und erlitt einen tödlichen Genickbruch. — Der ehemalige Kopist der Drückdruckerei in Plauen i. V., mit Namen Albert, der, wie gemeldet, große Schwindelereien verübt und jetzt wieder heute um nahezu 2500 Mk. betrogen hat, wurde am Sonnabend aus der Haft dem Untersuchungsrichter vorgeführt, wobei ihm mitgeteilt wurde, daß gegen ihn der Haftbefehl erlassen worden sei und die Untersuchungshaft jordanere. In einem unbewachten Augenblick rannte Albert nach einem offenkundigen Fenster und stürzte sich vom zweiten Stockwerk in den gepflasterten Hof hinunter. Der Bursche erlitt schwere Verletzungen, darunter einen doppelten Schädelbruch. Er ist seinen Verletzungen erlegen. — An der Brücke der Teufelsmühle b. Gleisberg wurde der Reizmann eines unbekanntem Mannes aus der Mulde gezogen. Der Verstorbenen war etwa 35 Jahre alt und scheint dem Arbeiterstande anzugehören. — In Neudorf fuhr der Lehrling Jentich auf einem Fahrrad in ein vollbeladenes Biergeschloß. Obwohl das Geschloß sofort angehalten wurde, war dem Unglücklichen doch schon das rechte Vorderrad über die Brust gefahren. Er starb kurz darauf. — Vergiftet hat sich in Zittau ein etwa 20 Jahre altes Mädchen, das beschuldigt wird bei seiner Schwester war. Unglückliche Liebe soll die Tat veranlaßt haben. — Dresden. Ein 21 Jahre alter Schiffsheizer hat sich in einem Gasthause der inneren Altstadt aus unbekanntem Grunde erschossen. — Am Terrassenufer geriet durch Unachtsamkeit eines Knaben der mit dessen beiden Geschwistern besetzte Kinderwagen auf der abschüssigen Gangbahn ins Rollen und stieß auf der Fahrbahn an einen Postwagen an. Dabei wurden beide Kinder aus dem Kinderwagen geschleudert und der 10 Monate alte Knabe tödlich überfahren. Den Postkutscher trifft keine Schuld. — Aus Großschadowitz wird geschrieben: „In unangenehmer Lage schienen sich die Kirchengemeindevorstandsmitglieder der hiesigen Pfarodie zu befinden, die zwei Pastoren hat. Vor kurzem wurde durch alle Tageszeitungen bekannt, daß der Hilfsgeistliche eines Sonntags die Predigt verweigerte, indem er angestellt sein wollte und höheren Gehalt verlangte. Kaum haben sich die Wogen der Erregung bei den frommen Einwohnern gelähmt, ein anderer Hilfsgeistlicher ist in sein Amt eingewiesen, da kommt die Kunde, daß Pastor Claus bis auf weiteres seines Amtes entbunden ist. Er soll sich zur Echolung in Charand aufhalten. Die Angelegenheit dürfte eine andere Wendung nehmen, denn wie wir hören, hat Pastor Claus seine Kandidatur eingereicht.“ — In Schmochtitz bei Kleinwella erkrankte ein 1 1/2 Jahre altes Knäbchen in einem in einer Gärtnerei befindlichen Wasserbassin.

— Vor zahlreich versammelter Gemeinde und in Anwesenheit des Kirchenvorstandes hielt Herr Pastor Otto Poffendorf am Sonntag im Parke des Rittergutes seine Abschiedspredigt. Er übersiedelt nach Spandau, wo er als Garnisonsprediger angestellt wird. — In Mülsen St. Jacob wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen an einem 12 Jahre alten Schulmädchen, ein 84 Jahre alter Greis verhaftet. — In Mülsen St. Jacob wurde ein Raubmord an einer 22jährigen Fabrikarbeiterin auf der Staatsstraße nach Dächstein verübt. Ein unbekannter in den 20er Jahren stehender Mann jagte sie am Arme und verlangte ihr mit den Worten: „Geld oder Leben!“ ihr Geld ab. Er erhielt auch 50 Pf. Der Fremde hat dann das Weite gesucht, während ein anderer im Straßengraben gelegen haben soll. — In Döschau hat ein 74 Jahre alter Privatmann seinem Leben dadurch ein Ende gemacht, daß er sich mit dem Hals aus eine über den Boden gespannte dünne Schnur legte, und sich so durch sein eigenes Gewicht erdroffelte. Man nimmt an, daß er durch seine Schmerzen — er soll an Magenkrebs gelitten haben — zu seinem verzweifelten Entschlusse getrieben wurde. — Vor dem Chemnitzer Schöffengericht stand Maurer Karl Otto Bachmann aus Chemnitz. Bachmann war Arbeitswilligen bis nach Dittersdorf, von wo aus diese mit dem Arbeiterzug nach Chemnitz zur Arbeit fahren wollten, entgegengegangen und hatte sie mit Schimpfsworten belegt. Ferner beanlagte auf einem Neubau in der Zitzschestraße Bachmann durch Drohungen Kolonnenführer J., die Arbeit niederzulegen. Bachmann hatte ihm gedroht, er werde, wenn er nicht mitstreite, dafür sorgen, daß er nie mehr irgendwo Arbeit erhalte. Bachmann erhielt acht Tage Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe. — In Dessau wurde ein Soldat bei einer Uebung vom Hirschschlag getroffen u. starb. — Recht unangenehm scheint den Fleischern in Chemnitz der durch ihr Verhalten in der Fleischsteuerungsfrage selbst heraufbeschorene Beschluß der sächsischen Kollegien, die Fleischpreise an Tafeln auszuhängen, zu werden. Sie haben beim Stadtrat Vorstellungen gegen diesen Beschluß erhoben, doch hat der Rat den Einwand zurückgewiesen und beschlossen, die Maßnahmen strengstens durchzuführen. — In Zwickau bildeten Kinder eine sogenannte Kette, bei der sie sich schleuderten. Dabei stieg einer der Spielenden, ein 12jähriger Junge, heftig gegen eine Wand. Infolge des Anprallens erlitt das Kind eine schwere Schirmerkütterung, der es erlegen ist. — In Hirschfeld bei Zittau wurde der Tischbauarbeiter Räden von einem Arbeitsgenossen, dem Reoaten Pöls, in der vergangen Nacht während eines Streites mit einem Dolche erschossen. Es wurde ihm eine 3 bis 4 Zentimeter tiefe Wunde an der linken Halsseite beigebracht und die Schlagader durchschnitten. Der Tod trat sofort ein. Räden hinterläßt Frau und Kinder. — Die neue kriegsmäßige graugrüne Uniform wird zurzeit auch für die beiden sächsischen (12. und 19.) Armeekorps in den Werkstätten hergestellt, sodas in nicht zu ferner Zeit die Kammer mit diesen einheitlichen Kriegsgarnituren ausgestattet sein werden. Die Anstalten für Militärreflektoren haben Auftrag, in der Herstellung der mattschwarzen Uniformknöpfe, welche viel kleiner als die bisherigen sind und die eine erhabene Krone zeigen, ein rascheres Tempo einzuhalten. — Für schlafende Eisenbahnpassagiere. Eine wichtige Entscheidung hat jüngst die erste Zivilkammer des Landgerichts Hammover gefällt. Es drehte sich darum, ob für den, der auf der Eisenbahn im Schlaf über die Endstation seiner Fahrkarte hinausfährt, eine Verpflichtung zur Nachzahlung besteht. Das Landgericht vernahm diese Frage, indem es betonte, daß nach der jetzt gültigen Verkehrsordnung ebensowenig wie aus dem in zweiter Linie zur Anwendung kommenden bürgerlichen Recht ein Anspruch der Eisenbahn auf Bezahlung der im Schlaf begangenen Strecke sich herleiten lasse.

Politische Rundschau.

Die Schweinmünder Kaiserbegegnung

bildet den Gesprächsstoff überall. Der Verlauf der Festtage kann ohne Uebertreibung als großartig bezeichnet werden. Gewaltig war der Zustrom derjenigen, die die beiden Kaiser zu sehen versuchten und dem Schauspiel einer Flottenparade, wie sie in der pommerischen Bucht noch nie stattgefunden hat, beiwohnen wollten. Einen imponierenden Eindruck machte auch die festliche Beleuchtung der wimpelgeschmückten Kaiserjachten und der zahlreichen Kriegsschiffe. Der Verkehr zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren wird übereinstimmend als sehr herzlich geschildert. Beide Monarchen hatten ebenso wie Reichskanzler Fürst Bälou und der russische Minister Tjomalsti Besprechungen. Eine bloße Vermutung ist es, wenn berichtet wird, daß bei der Zusammenkunft die Korrafrage und das englisch-russische Abkommen zur Sprache kommen sollten. Ueber die erste Begegnung wird ausführlich gemeldet: Sobald das russische Kaisererschiff „Standart“ die deutsche Kaiserjacht „Hohenzollern“ erreicht hatte, brachten die deutschen Mannschaften ein dreifaches Hurra aus. Die Musik spielte die russische Hymne. Der Kaiser in russischer Admiralsuniform mit dem Bande des Andreaskreuzes und Fürst Bälou als Husarenoberst begaben sich an Bord des „Standart“. Hier empfing Kaiser Nikolaus unseren Kaiser auf das herzlichste. Die Besatzung erwies die Ehre, die Musik spielte das „Heil Dir im Siegerkranz“, am Großmast wurde die deutsche Kaiserstandarte gehißt. Beide Fürsten fuhren dann auf die in Flaggengala vor Schweinmünde liegende deutsche Hochseeflotte zu. Die Schiffe feuerten Salut, die Besatzungen paradieren. Später erschien der Zar auf der „Hohenzollern“. Er trug deutsche Marineuniform und den Schwarzen Adlerorden. Die Frage, wie der Zar aus'ah, wird vollkommen widersprechend beantwortet. Ein Berichterstatter will gesehen haben: „Der Herrscher aller Reußen ist von schlanker Gestalt, die Gesichtsfarbe ist gesund, die Bewegungen sind lebhaft. Als ihm das Publikum eines Vergnügungsdampfers begrüßte, dankte er elastisch durch Abnehmen der Mütze und lächelte freundlich.“ Ein anderer Korrespondent: „Der Zar sah sehr blaß und stark gealtert aus. Auch erwiderte er unseren Gruß, aber nur schüchtern, wie uns schien.“ Torpedoboote umkreisten die Kaiserjacht und die Flotte. Beinahe hätte der Zeitpunkt der Begegnung verschoben werden müssen. Einem Berliner Blatt wird gemeldet, daß die Fahrt der russischen Kaiserjacht durch die Ostsee ungewöhnlich stürmisch war. Der Kommandant des Schiffes „Dscholnik“ soll dem Flaggenschiff in der Nacht zum Sonnabend mitgeteilt haben, die Weiterfahrt seines Schiffes könnte bei anhaltendem Sturm in Frage gestellt werden, da alle Matrosen krank seien. Unter Vorbehalt lassen wir ein Telegramm der Morgenpost folgen: „Wie sich bei der Ankunft der russischen Schiffe herausstellte, fehlte an Bord jeglicher Proviant, sodaß die russischen Vertreter nach Nahrung herumlaufen mußten.“ Bei den Festakten, die sowohl auf dem „Standart“

wie auf der „Hohenzollern“ stattfanden, tranken sich die Majestäten zu, auch wurde des Geburtstags der Kaiserin Mutter gedacht. Blumen zierten die Tische, auf denen goldene, silberne und kristallene Brunkstücke standen. Die Nordkapellen machten die Tischmusik. Der Sonntag wurde mit Gottesdienst eingeleitet. Beide Majestäten besuchten sich dann wieder. Am Nachmittag fand eine Ruberregatta statt. Der Strand vor Schweinmünde war von dichten Menschenmassen besetzt. Der Abend brachte die Wiederholung der glänzenden Beleuchtung. Am Montag wurde eine Uebung der Schlachtflotte abgehalten, von der Zar Nikolaus in Begleitung des Kaisers mehrere Schiffe besichtigte. Das Programm für das Seemannsfest ist: Die Flotte schließt Schweinmünde in großer Dogen ein. Die Torpedoboote versuchen, die Blockade zu durchbrechen. Ziele in Form von Panzerschiffen werden durch die Ducht geschleppt. — Am Dienstag früh endeten die Kaiserfeste. Wie Kaiser Wilhelm den russischen, so hat auch der Zar den deutschen Würdenträgern Auszeichnungen verliehen. — Von den ausländischen Botschaftern sehen die Pariser die Sicherheit der Bündnisse und freundschaftlichen Beziehungen durch die Schweinmünder Kaiserzusammenkunft nicht gefährdet. Italienische und österreichische Blätter erblicken in der Begegnung eine neue Gewähr für den Weltfrieden.

Von der Haager Friedenskonferenz kommt folgende Kunde: Bei der Abstimmung wurde die Errichtung eines ständigen Schiedsgerichtshofes grundsätzlich angenommen. Die Verhandlungen schleppten sich weiter.

Italien.

Die Polizei in Bellinzona (Schweiz) verhaftete einen Anarchisten Bononetti aus Mailand. Er verteilte Zettel, in denen zum Vorde König Viktor Emanuels als Rächer für die Hinrichtung des Königsördes Brecci aufgerufen wurde. — Auch in Rom ist es zu kirchenfeindlichen Kundgebungen gekommen. Geistliche wurden angepöbeln und mit Steinen geworfen.

Frankreich.

Zur Beruhigung Südfrankreichs sind der Wingerführer Ferroul und seine Mitgefangenen freigelassen worden. Der geschwellige Zustand leidet allmählich wieder.

Rußland.

Der finnländische Konstitutionalismus. Die Nachrichten von bevorstehenden russischen Vorgehen gegen den wiederhergestellten finnländischen Konstitutionalismus erfahren von der Rewa her ein Dementi. Velder ist doch nicht ganz unzweifelhaft, da die offizielle Moskwa zugleich von dem finnländischen Senat Nachgiebigkeit in finnischen zwischen St. Petersburg und d. Helsingfors schwebenden Fragen verlangt und besonders größte Initiative gegen die revolutionäre Bewegung fordert. Bei 79 Sozialisten unter 200 Landtagsmitgliedern werden sich die gewünschten Reformvorhaben wohl schwer konstitutionell durchführen lassen, worauf aber vielleicht die Finnland feindliche Partei an der Rewa spekuliert. Die Parteien des Großfürstentums werden entschieden angesichts dieser St. Petersburg Stimmungen gut tun, sich mehr zusammenzuschließen, wo-

zu freilich zunächst wenig Aussicht vorhanden ist.

Bulgarien.

Dem englischen Obersten Elliot wurden während eines Kampfes zwischen einer bulgarischen Bande und türkischen Truppen beide Beine durchgeschossen. Elliot befand sich auf einer Inspektionsreise.

Amerika.

Der neugewählte Präsident der Republik Uruguay, Dr. Claudio Williman hatte, wie verlautet, eine selbst für amerikanische Verhältnisse ziemlich ungewöhnliche Laufbahn hinter sich, als er, kaum 44 Jahre alt, mit der höchsten Würde seines Staates betraut wurde. Er ist nämlich gar kein Berufspolitiker gewesen. Er hatte sich dem Vberberuf gewidmet und unterrichtete Anfangs an einer höheren Unterrichtsanstalt in den Naturwissenschaften. Seine hervorragenden Kenntnisse auf diesem Gebiete verschafften ihm bald eine Professur an der Universität von Montevideo, die ihn auch schließlich zu ihrem Rektor wählte. Hierdurch hatte der vorige Präsident Batlle y Ordóñez Gelegenheit, seine Fähigkeiten kennen zu lernen, und auf dessen dringenden Wunsch nahm er eine Stelle als Minister an, in der er sich durch seine Tüchtigkeit und Redlichkeit bei allen Ständen und Parteien so beliebt machte, daß er ohne Widerspruch bald nachher zum Präsidenten gewählt wurde. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerter, als sonst in den südamerikanischen Staaten nur ein Parteiführer oder ein sich auf Dajonette stützender General Anwartschaft auf den Präsidentenstuhl hat. Der Republik kann es nur Vorteil bringen, wenn sie jetzt mit dieser Tradition gebrochen hat. Es ist zu hoffen, daß sie nun dauernd die Bahn des Fortschritts wandelt und daß der neue Präsident alle von ihm geplanten Reformen auch zum Segen des Landes durchführen kann.

Marokko.

Infolge der Ereignisse in Casablanca finden nach einem Pariser Telegramm zwischen Frankreich und Spanien Unterhandlungen statt, um ein Einvernehmen über die Landung von Truppen in dieser Hafenstadt herbeizuführen. Dies wird notwendig genannt zur Sicherheit der Angehörigen aller Nationalitäten und zur Befragung der Schuldigen. Die Besetzung durch etwa 3000 Mann, die eine zeitweilige sein soll, entspricht angeblich dem Geiste der Agadirakte und soll den Mächten sofort bekanntgegeben werden. Die Madrider Presse ahnt so etwas wie Kagenjammer namentlich für Spanien voraus und belächelt deshalb die Entsendung spanischer Truppen. Inzwischen haben die Berglämme von Tetuan den gegen Kassaif vorgehenden Truppen Verluste beigebracht. Verstärkungen sind unterwegs.

Berichtshalle.

Zum Prozeß Han wird der „Domb. N. Nachr.“ aus Karlsruhe gemeldet: Der Oberstaatsanwalt ordnete auf die eingereichte Beschwerde hin das Ermittlungsverfahren in Sachen der letzten beiden Entlassungsbefehle für Han von Amtswegen an. „Den kann' ich doch.“ In einem Berliner Ruppelprozeß waren zwei halberbüßige Mädchen zu vernehmen. Als sie eintreten und einen

bekannten Herrn erblickten, stießen sie sich an sich und die eine sagte: „Wensch den hast' ich doch.“ Die Folge war eine Ordnungshaft von 20 Mark.

Die Fürstin Wede. In der Witterung über die Beschwerde, die die Staatsanwaltschaft gegen die Entscheidung des Landgerichts Gießen schreibt der Erste Staatsanwalt beim Landgericht Gießen, daß die Staatsanwaltschaft nicht hat, den Fürsten und die Fürstin Wede außer Verfolgung zu setzen und nur gegen die Gesellschaften der Fürstin das Hauptverbrechen zu eröffnen. Welche hat die Staatsanwaltschaft beantragt, den Fürsten Wede außer Verfolgung zu setzen, dagegen das Hauptverbrechen gegen die Fürstin Wede und ihre Gesellschaften zu eröffnen.

Koloniales.

Hinsichtlich der Reise Derenburg nach Ostafrika wird von einem Deutschen, der zwölf als zwei Jahrzehnte in diesem Schutzgebiet tätig war, darauf hingewiesen, daß der Süden der Kolonie bei der Bereisung ganz aus dem Spiele bleibt. Der Süden kommt gar nicht in Betracht, weil es dort an Eisenbahnen fehlt; die Länge der zur Verfügung stehenden Zeit erlaubt es nicht, dort Studien zu machen. Der Staatssekretär muß sich im ganzen beschränken auf die Gebiete der Kolonie, welche mit Bahnen versehen sind, und darin insbesondere den Sieg davon die englische Ngalande. Durch sie wird es dem Staatssekretär allen möglich, weit ins Innere einzudringen und den Viktoriassee zu besuchen und zu besichtigen. Die anderen großen Seen, der Tanganyika und der Nyassa, können nicht berührt werden. Darin liegt das sichtbarste und bedeutendste Zeichen, wie weit wir mit den Verkehrsmitteln zurückgeblieben sind. Der Süden der Kolonie, das ganze Gebiet wo der Aufbruch vor zwei Jahren wüthete, und des Ithopien, welchem man namentlich in Bezug auf die Befriedung einen großen Wert zuschreiben unterliegen einer näheren Besichtigung nicht. Die Rückständigkeit der Gebiete, die an Nyassa liegen und vielversprechend sind, wird daher immer größer und sie verfallen nach und nach einer gewissen Stagnation. Wie leicht wird eine Vereisung dieser Landschaft werden, wenn erst eine Dahn dahin gebaut ist. Dann erst kommt Bewegung und Leben in diese Landschaften, sie erwachen frisch für den Verkehr. Die Reise des Staatssekretärs in das Schutzgebiet hat das Gute, daß sie den Gegenstand der einzelnen Gebiete scharf vorzutreten läßt.

Aus aller Welt.

Die Siedenlehaer machen Schule. In Witten ist in der Nacht zum 2. August durch Brandstiftung eine dortige große Tuchfabrik abgebrannt, nur ein altes Spinnereigebäude blieb erhalten. Als der Lärmschrei vernehmlich wurde der Herr der sächsischen Feuerwehre namens Bergmann vorstufte.

In Wiesbaden erschlag beim Räuber und Soldat ein Schultube seinen gleichaltrigen Spielkameraden mit einem dreikantigen Dolch. Der Stich ging ins Herz und hatte den sofortigen Tod des Jüngers zur Folge.

Um sich einen vergnügten Tag zu machen, vergriff sich der 22 Jahre alte Arbeiter Ralies in

Hypnotisiert.

Original-Roman von E. Eiben.

31 Als Antwort erschollen aus der Ferne vereinzelt Schiffe, ein Zeichen, daß ich von meinen Untergebenen verstanden worden war.

Ich stellte mich wartend an die Gartenpforte, kreuzte die Arme über die Brust und starrte unverwandt auf den jungen Mann, der dort im Sande lag.

Rasch tritt der Tod den Menschen an
Es ist ihm keine Frist gegeben,
Es stürzt ihm mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom alten Leben.
Bereitet oder nicht, zu gehen,
Er muß vor seinem Richter stehen.

Wie lurchbar hatte sich die Vergänglichkeit des Lebens heute an zwei blühenden Menschenleben erfüllt.
Mein Haß verlor sich angeichts des bleichen Opfers des Todes.

Walter war leichtsinnig gewesen, zuletzt in der Verzweiflung zum Mörder an seinem Weibe geworden, er war ein Verbrecher, ja aber auch mit dem Verbrecher, wenn der Tod das Leben von ihm gefordert hat, empfindet das weiche, warme Menschenberg Mitleid, und dieses Mitleid regte sich jetzt in meiner Brust.

Einzelne Tränen wehten meine Wangen.
Wer war der Mörder? Ich hatte hiervon ebensowenig eine Ahnung als davon, daß sich der Verdacht der Tat auf mich zunächst lenken sollte.

Nach einer Viertelstunde langten zwei meiner Jägerburschen an.

Wie entgeistert starrten sie auf den Toten und von ihm auf mich, als grante sie sich vor mir. Es kam mir erst später in die Erinnerung, als ich an Alles zurück-

dachte, — jezt beherrichte mich ganz ein dumpfes Gefühl trostloser Trauer und stumpfte mich für alles andere ab.

Ich befaß dem einen, an der Gartenpforte zu wachen und dafür zu sorgen, daß niemand der Leiche des Grafen Walter nahe und ihre Lage verändere, und dem anderen, die Leute, welche ich zum Suchen nach Walter ausgesandt hatte, zurückzurufen. Ich entfernte mich sodann, um dem Geschehenen auf der Gendarmeriestation Anzeige zu machen.

Ich begab mich zunächst nach dem Lehrersehule in der Hoffnung, dort den Gendarmereiwächtermeister zu treffen. Zwei Gendarmen hielten vor der Türe Wache. Draußen waren viele Dorfbewohner, Männer, Frauen und Kinder, versammelt, welche die Neugier, Näheres über den rätselhaften Mord zu erfahren, hierhergetrieben hatte.

Als ich durch die Leute schritt, wichen alle schon vor mir zurück. Sie sahen mich so eigentümlich an und zischelten sich aneinander zu. Hatte ich recht gehört? Sagte nicht eine Frau zu ihrer Nachbarin: Er ist, er hat sie vergiftet?

Mie schwoll das Herz vor Zorn und ich war nahe daran, eine heftige Erwiderung zu geben, aber ich beherrschte mich, lächelte nur verachtungsvoll. Stolz erhobenen Hauptes schritt ich auf die Türe zu. Die Gendarmen ließen mich ungehindert eintreten.

Warum aber doch so fragte ich mich im Stillen, hesteten sie ihre Blicke so durchbohrend auf mich? Hatten auch sie einen Verdacht wieder mich gefaßt, daß Gerade klatschfächtiger Jungen gehört?

Voller Erwartung, in sieberhafter Unruhe schritt ich über die Schwelle des Zimmers. Dort befanden sich der Wächtermeister Greiff und der Arzt, Doktor Brahms. Sie waren in ein ernstes Gespräch vertieft. Bei meinem Eintritt

wandten sich beide mir zu. Ueberraschung spiegelte sich in ihren Blicken.

Sie hier, Herr Förster? rief der Wächtermeister aus. Ich bin erstarrt, ich glaube, Sie wären weit fort.“

Ich war aufs höchste befremdet und entgegnete, indem ich einen Schritt zurücktrat:

„Warum das, Herr Wächtermeister? Sie müssen sich doch selbst sagen, daß ich das allergrößte Interesse daran habe, daß der Mörder meiner einfügen Frau dingfest gemacht wird. Ich forderte meine Leute auf, nach ihm, dem Grafen Walter, zu suchen und —“

„Er ist gefunden?“ unterbrach mich der Wächtermeister mit schneller Frage.

Ich nickte. „Ja, Graf Walter, Fannys Mörder, hat schnell den Lohn für seine furchtbare Tat empfangen. Er wurde erschossen.“

„Von Ihnen?“

Gleichzeitig riefens überrascht fragenden Tones der Wächtermeister und der Arzt.

Nicht von mir, meine Herren!“ antwortete ich mit erhobener Stimme. „Wer ihm die Todesluge ins Herz sandte, ich weiß es nicht.“

„Zwei Morde auf einmal!“ fagte der Wächtermeister dumm und gehot, indem er auf einen Stuhl wies: „Setzen Sie sich, Herr Förster, und erzählen Sie, was Sie über den an dem Grafen Walter verübten Mord wissen.“

Ich gehorchte, nahm Platz. Dasselbe taten auch der Wächtermeister und der Arzt.

Ich wollte schon anfangen zu erzählen, als mich der Wächtermeister mit den Worten daran verhinderte:

„Ich höre von dem alten Günther, daß Sie, Herr Förster, in der Sterbestunde Fannys zugegen waren. Bitte, beginnen Sie damit und teilen Sie uns alles mit, was Sie mit Fanny sprachen, wodurch der Verdacht Grafen Walter sei ihr Mörder, in Ihnen rege wurde.“

Einem zuverlässigen
Kutscher

zum sofortigen Antritt gesucht. Selbiger kann verheiratet sein, indem ich Wohnung im Hause habe.
Gustav Aehlig, Grosssölsa.

Suche viele **Hausmädchen**, einen unverh. **Kutscher**.
Frau Rohn, Stellenvermittlerin

ff Schöpsenfleisch

E. Schwenke.

Frischer Schellfisch

(Pfund nur 20 Pf.)

empfehlen **Carl Schwind.**

Gewehr-Reparaturen

werden in aller Kürze sehr sauber und dabei höchst praktisch ausgeführt. **Umänderungen** von Laf. in Centralfeuer, oder Drehflische Händnadel in Zentralfeder, **Erneuerungen, Brünierungen, Umschäftungen** genau nach Maß u. billigt.
Garantie auf Reparaturen mehrjährig.
Großes Lager in **neuen Waffen** aller Art. Ansehenssendungen und Probe gern erbtigt. Garantie auf neue Waffen 3 bis 4 jährig! **Großes Munitionslager!** ff. geladene Jagdpatronen, cal. 16 cente. M. 5,50, bei 500 Stück M. 26,25, cal. 12 pro 100 Stück M. 0,80 Pfg. mehr. Versandt nach allen Orten Deutschlands. Streng reelle prompte Bedienung. **Umtausch** ist innerhalb 14 Tagen **gern gestattet** bei Kauf von neuen Waffen.
Otto Rost, Wilsdruff.
Waffenfabrik u. Feinbüchsenmacherei.

Wiesensalz

empfehlen **Schwind.**

Flechten

starkste und trockenste Schuppenflechte streyph. Ekzema, Hautausschläge.

offene Füße

Brennblasen, Blasenentzündung, Aderboles, Miss Pflaster, alle Wunden sind sehr heilungsfähig, **wer bisher vergeblich hoffte** geheilt zu werden, mache noch eines Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

bei von Gilt und Stern. Dose Mark 1.-
Dankeschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
s. Firma H. Schuberth & Co., Wilsdruff.
Fälschungen werden man vermeiden.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Zaubersalbe

verleiht jedem Gesicht ein rosiges, jugendliches Aussehen, zarte, weiße, sammetartige Haut und blendend schönes Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Rabenau mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. bei: **Karl Röber.**

Neue gutkochende Kartoffeln

Reife 40 Pfg., Pfd. 5 Pfg.

Neue grosse Vollheringe

Stück 10 Pfg.

Neue saure Gurken

Stück 7 u. 8 Pfg.

Neues Sauerkraut

Pfd. 13 Pfg.

mit 5 Prozent Rabatt in Karten
empfehlen **Carl Schwind.**

Heinrich Watzel

empfehlen in großer Auswahl

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, (rot, braun, schwarz u. Clobus),
Damen-Knopf-, Spangen- u. Giedschuh in schwarz und farbig,
Herrn-Zug-, Schnür- u. Schnallenstiefel,
Kinder-Schuh und Stiefelchen aller Art.

Geräuch. Seeaal

empfehlen **Schwind.**

Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Rabenau.

Sonntag, d. 11. August or.

im Garten des Gasthofs z. Amtshof

Gr. Gesangs- u. Konzert

ausgeführt vom Männer-Gesangsverein „Apollo“
Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 30 Pfennige.

Zu diesem genussreichen Abend ladet freundlich ein **Das Komitee.**

Restaurant Lerchenberg, Börnchen.

Sonntag, den 11. August ds. Jrs.

groß. Schweinsprämien-Vogelschießen

ohne Nieten mit Karussellbelustigung,
wozu freundlich einladet **Oswald Beger.**



Da es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen für die grosse Liebe und Teilnahme zu danken, welche uns beim Heimgehe unseres innigst geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Theodor Löschner

zuteil geworden sind, sagen wir Allen nur auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Rabenau, am 5. August 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuheit! D. R. G. M. Neuheit!

Hochwichtiger Kontorartikel.

Unentbehrlich für jedes Schreibpult mit Klappdeckel.



Praktisch! Dauerhaft!
Dieser Pultdeckelhalter hält den Pultdeckel in jeder gewünschten Höhe selbsttätig offen, daher kein störendes Niedererschlagen des Pultdeckels mehr, kein unbequemes Hatten desselben mit dem Kopf.
Beseitigt alle bisherigen Uebelstände.

Glanzender Triumph ist, alle früheren Vorrichtungen auf diesem Gebiete. Mit durchschlagendem Erfolge bereits in ersten Kontoren als **willkommene Neuheit** eingeführt. Von hochangesehenen Firmen großartige Anerkennungen zu Freiberg.
Es geriebt uns zur besonderen Freude, Ihnen hierdurch über die auf Grund unserer Bestellung gelieferten fünfzehn selbsttätigen Pultdeckelhalter in jeder Beziehung unsere vollste Zufriedenheit ausdrücken zu können. Dieselben funktionieren tadellos und erweisen sich wirklich als ein Komptorartikel, dessen Notwendigkeit unbestritten Tatsache geworden ist. Ihre Vorrichtung erweist ungeteilten Beifall, auch aus Kreisen unserer Kunden, welche die Neuheit in Tätigkeit haben. Wir wünschen dem ingemein praktischen Artikel ein ausgedehntes Absatzgebiet, das er sich Dank seiner Gediegenheit im Auge erobert wird.

Preis im einzelnen für und fertig zum Anschlagen **Mark 4,50.**
Dennoch Anschaffungspreis pro Jahr **nur Pfennige**, da die Vorrichtung **länger als Jahrzehnte ohne jede Abnutzung** dient. — Bei Bestellung genügt Breitenangabe des Pultdeckels

Betreten zur **Industrie-Ausstellung in Rabenau** auf Stand Nr. 33 durch Herrn Ernst Dietrich, Fabrik verstellbarer Friseur-Stühle, in Rabenau i. Sa. General-Vertreter für das böhische Erzgebirge: **Pfeil & Scheffczyk**, Werkzeuge, Möbelbeschläge, **Freiberg i. Sa.** — Telefon 436.
Für Interessenten Bestellzettel u. Briefkasten am **Ausstellungs-Objekt.**

Gänzlicher Ausverkauf

wegen **Geschäftsaufgabe.**

Spielsachen, Puppen, Albums, Portemonnaies, Zigarrenetuis, Classikerwerke, Musikalien, Gold-dublesachen, Gesangbücher u. a. m. zu spottbilligen Preisen.

Oswald Klotzsche, gegenüber der Post.

Von **Donnerstag**, den 8. August ab stelle ich wieder eine große Auswahl **vorzüglich. Milchfühe, ca. 50** (beste Qualität) hochtragend und frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

Hainsberg. Telefon Amt Deuben Nr. 96. **E. Kästner.**

Neues Sauerkraut **Allerlei Drucksachen**

bei **Carl Schwind.** fertigt billigt **Buchdruckerei Rabenau.**

Redaktion, Druck und Verlag von Johann Hied, Rabenau.

Verloren!

Notizbuch, landwirtsch. Taschenkalender v. C. M. ver-Friedrichsberg, Abzugeben gegen Belohnung im Rabenauer Anzeiger.

Ein **Wurf sabbur Ferkel** ist zu verkaufen, **Grosssölsa No. 40** bei 3. Zönnchen.

Suche sofort 2 Mann zum Holzschälen.

Leute, welche sich zum Kesselheizen eignen, bevorzugt.
Richard Huhle, Rabenauer Mühle.

2 tüchtige Tischler

für feinste Arbeiten, sowie ein **Maschinenarbeiter** werden **sofort** eingestellt.
Krausse & Eissler.

Firma (8 Meter lang), Schaukästen, Ladentafel

u. a. bill. bei **O. Klotzsche, Rabenau.**

Drogen, Farben

chemisch-techn. Produkte, Mineralwasser, Verbandstoffe, sowie alle sonstigen Artikel für **Bad, Toilette, Haushalt u. Gewerbe** empfiehlt

Karl Röber, Rabenau.

Salon- u. Industriebriketts

Brikettbruch verkauft **Karl Wünschmann**

Für Wiederverkäufer!

Neujahrskarten, Christbaum-schmuck, Metallschablonen u. a. billigt bei **O. Klotzsche, Rabenau.**

Die Obst- und Beerenweinkelterei

von **Reinh. Schönfelder** in **Hirschfelde** i. Sa. empfiehlt ihren preisgekrönten u. glanzvollen **Apfelwein** (roh u. herb) pr. Liter u. 25 Pfg. **Heidel- u. Johannisbeerwein** pr. Lit. u. 40 Pf. in Korbfässchen von 10 Liter aus.

Schluss meines Ausverkaufs

am **17. August.**

O. Klotzsche, Rabenau.

meine Bettfedern

sind unverpackt, sodass sich jeder von der Qualität überzeugen kann und wird jeder Quantum im Belieben des Käufers abgenommen
Martha Preßer, Rabenau.
NB. Bei Abnahme von 40-Pfund-Ballen **grosse Preisermässigung!**

Oelfarben

garantiert giftfrei, schnell u. selbsttrocknend
Firniss empfiehlt billigt **Carl Schwind.**

Spurlos

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut als: **Roteffler, Bläschen, Gesichtsröte** u. durch **Waschen mit Steckenpferd-**

Teerschwefel-Seife

à St. 50 Pfg. bei **Karl Röber.**
Dresdener Schlachtviehmarkt am 6. August.
Vertrieb: 641 Rinder, 238 Kälber, 926 Hammel und 1350 Schweine.

Preise für 50 kg Lebendgewicht:
Ochsen: 1a Qual. 45-46, 1b Qual. 44-45, 2. Qual. 40-43, 3. Qual. 35-39. Rindern und Kühe: 1. Qual. 41-44, 2. Qual. 37-40, 3. Qual. 33-36. Bullen: 1. Qual. 43-46, 2. Qual. 38-42, 3. Qual. 34-37. Kälber: 1. Qual. 50-52, 2. Qual. 46-49, 3. Qual. 40-45. Hammel (Schlachtgewicht): 1. Qual. 88-90, 2. Qual. 83-86, 3. Qual. 78-82. Schweine 1a Qual. 87-89, 1b Qual. 84-86, 2. Qual. 84-86.